Der Maschinen- und Betriebshilfsring Memmingen sucht händeringend nach neuen Betriebshelfer/innen, die dann zum Einsatz kommen, wenn Bauer oder Bäuerin überraschend ausfallen.

Weniger ist oft mehr, meinte Rolf Brauch (Mitte) in seinem aufrüttelnden Vortrag. MR-Geschäftsführer Peter Christmann (l.) und MR-Vorsitzender Martin Wechsel überreichten ein Geschenk. Fotos: Franz Kustermann

Betriebshelfer/innen gesucht!

Maschinen- und Betriebshilfsring Memmingen zieht Bilanz / Verrechnungswert steigt auf fast 7 Mio. EUR / Rolf Brauch erteilt interessante Ratschläge / Mehrere Standorte zur Auswahl

Der Maschinen- und Betriebshilfsring (MR) Memmingen sucht händeringend neue Betriebshelfer: Wie Einsatzleiterin Maria Albrecht bei der diesjährigen Jahresversammlung der Selbsthilfeeinrichtung in Benningen betonte, hat der Ring im vergangenen Jahr von ehemals 19 nebenberuflichen Betriebshelfern elf Einsatzkräfte verloren: »Bei leicht steigendem Bedarf hat sich damit eine zufriedenstellende Abdeckung der Betriebshilfe-Einsätze dramatisch verschlechtert.« Wie Vorsitzender Martin Wechsel betonte, will der Ring deshalb in naher Zukunft eigene Betriebshelfer fest anstellen. Grund für den dramatischen Rückgang der Betriebshelfer sei unter anderem die Verschärfung der Anerkennungsrichtlinien für nebenberuflich tätige Kräfte. Neben einer abgeschlossenen landwirtschaftlichen Berufsausbildung sei nämlich Voraussetzung, dass sich die Kräfte zu »wiederkehrender Einsatzbereitschaft« verpflichten. Das schrecke viele davon ab, in diesem Bereich tätig zu werden. Um einen Grundstock für die Anstellung eigener Betriebshelfer zu ermöglichen, wurden 10 000 EUR vom letztjährigen Gewinn in eine erstmals angelegte »Betriebshilferücklage« eingestellt.

MR-Einsatzleiterin für Betriebshilfe, Martina Albrecht

Der MR-Verrechnungswert ist im vergangenen Jahr auf fast 7 Mio. EUR gestiegen. Die größten Anteile entfielen dabei mit 5,77 Mio. EUR auf Maschinenabrechnungen und 1,12 Mio. EUR auf die Betriebshilfe. 47 Betriebshelfer (Nebenberufliche und Selbstständige) leisteten bei 483 Einsätzen 46 180 Arbeitsstunden. Dabei wurden 195 sozialpflichtige Einsätze mit 36 529 Einsatzstunden über Krankenkassen abgerechnet. 288 Mal (in 9 652 Arbeitsstunden) waren die Betriebshelfer in Bauhilfe, Urlaubsvertretung und anderen Dienstleistungen eingesetzt.

Was gibt's neues?

Zur Weiterentwicklung der Betriebshilfe hat der MR die Entwicklung einer Notfall/Risiko-App für Landwirtschaftsbetriebe unterstützt, die nun kurz vor der Veröffentlichung steht. Für die Unterstützung der Mitgliedsbetriebe bei den immer krasser werdenden Dokumentations-Pflichten bezüglich der Düngeverordnung und Mehrfach-Antragstellung wurde eine weitere Teilzeitkraft eingestellt. Intensiv will sich der MR heuer um effiziente Gülleausbringung auf Acker und Grünland kümmern. Unter anderem sollen den Landwirten Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie sie trotz der massiven Einschränkungen durch die Düngeverordnung ihre Betriebe erfolgreich bewirtschaften können.

Um den immer größer werdenden Herausforderungen gerecht werden zu können, beschloss die Mitgliederversammlung einstimmig, den jährlichen Mitglieder-Grundbetrag moderat anzupassen, um die neue Betriebshilferücklage kontinuierlich aufzustocken.

Beratungsbedarf

Der Leiter des Landwirtschaftsamtes, Dr. Ludwig Merk, kündigte an, dass Mehrfach-Anträge heuer erstmals nur noch digital gestellt werden können.

Aktuelle Ringdaten

Derzeit gehören dem MR-MM 1 480 Mitglieder an, davon 1 155 Mitglieder mit mehr als 2 ha LN; die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 32,8 ha, die LN aller Mitglieder insgesamt 39 391 ha; 2017 wurden insgesamt 12 371 Belegposten abgerechnet, durchschnittlicher Verrechnungswert 177 EUR/ha.

Verrechnungswert:

Futterbau/Maisernte 2 840 731 EUR
Betriebshilfe 1 123 487 EUR
Org. Düngung 584 563 EUR
Transport 539 519 EUR
Schlepper 429 530 EUR
Körnermaisernte 379 994 EUR
Düngung/Saat 337 308 EUR
Hofmaschinen 278 901 EUR
Pflanzenschutz 159 765 EUR
Bodenbearbeitung 158 082 EUR
Forst 64 790 EUR
Landschaftspflege 52 650 EUR
Sonstiges/Hilfsmittel 20 714 EUR
Maschinenbedienung 1 600 EUR

Wer Hilfe beim Ausfüllen von Mehrfachantag, Düngebedarfsermittlung, Stoffstrombilanz oder Nährstoffbilanz benötige, solle sich an den Maschinenring werden; das Amt dürfe hier nicht behilflich sein. Bei speziellem Beratungsbedarf müssen die Landwirte aus Egg, Erkheim und Sontheim künftig nach Mindelheim kommen. Vorgeschlagene Beratungs-Termine hierzu werden zwar angeboten, müssen aber nicht zwingend wahrgenommen werden.

Anträge für Grünland-Umbruch mit gleichzeitiger Ackereinsaat an anderer Stelle müssen bis Ende März beantragt werden. 80 Anträge seien heuer bereits eingegangen. Da heuer wieder eine neue Befliegung mit immer schärferen Bildern erfolgt, sollten die Angaben mit den Bildern zwingend abgeglichen werden.

Ein »herzliches Vergelt's-Gott« sagte Kreisbäuerin Margot Walser, die den BBV und auch den verhinderten Landrat vertrat, den Betriebshelfern für ihren unverzichtbaren Dienst.

»Sei der Beste – nicht der Größte«

Mit solchen impulsiv-aufrüttelnden, teilweise aber auch sehr amüsanten Aussagen mahnte Rolf Brauch (Evangelische Landeskirche Baden) zum Maßhalten bei Wachstum und Gewinnstreben: »Die Zukunft gehört denen, die bereit sind, zu handeln.« Der Betriebs- und Paarberater plädierte dafür, nicht nur in einen riesengroßen Schlepper, den kaum einer brauche, sondern vor allem mehr Zeit und Geld auch in die Paarbeziehung zu investieren. Unternehmer sein heiße, klare Ziele haben nicht nur zur Ökonomie, sondern auch im Bereich der Lebensqualität. »Zu Scheißhausparolen, wie wachsen oder weichen« riet Brauch: »Sei nicht zu groß – der Familienbetrieb lebt von der Überschaubarkeit!« Und er fügte hinzu: »Wenn du zu groß bist, wirst du scheitern!« Franz Kustermann

Braunviehzüchter Wendelin Barnsteiner verstorben

Der Braunviehzüchter Wendelin Barnsteiner aus Ennenhofen bei Marktoberdorf ist am 18. März im Alter von nur 68 Jahren verstorben. Wie kaum ein anderer hat er zur Bekanntheit des deutschen Braunviehs auch im Ausland beigetragen. Kühe wie Raymo Helore oder Starbuck Fiesta sind Aushängeschilder der deutschen Braunviehzucht.

Wendelin Barnsteiner am ZLF in München. Foto: JB

Die Braunviehzucht war neben seiner Familie zugleich das größte Hobby des Verstorbenen. 15 Jahre bis zu seinem Tod war er Vorsitzender der VZG Marktoberdorf. Besonders stolz war er darauf, als einziger Betrieb mehr als einmal die Gesamtsiegerin auf der Bundesschau zu stellen, nämlich viermal: 2000 mit seiner Lieblingskuh Raymo Helore, 2002 und 2004 mit Starbuck Fiesta und 2012 mit Player-Tochter Hilton. Unvergessen ist der Auftritt von Raymo Helore an der EuroTier 1998, wo sie gemeinsam mit Vinos Kontessa erheblich zur steigenden Beliebtheit des Braunviehs in Norddeutschland beitrug. Auch an der IGBS- oder an der Europaschau hielt er die Fahnen des deutschen Braunviehs hoch.

Mehrere Besamungsbullen des Betriebes Barnsteiner haben die Braunviehzucht nachhaltig geprägt. Vor allem Zaster, von dem fast 9 000 Töchter in Milch sind, erlangte internationale Bekanntheit. Weitere bekannte Bullen waren Strebal, Player, Erlkönig oder Zaristo.

Barnsteiner war ein sehr geselliger Mensch, besonders die mehrtägigen Ausstellungen waren ihm sehr wichtig. »Seine Schau« war das Zentrallandwirtschaftsfest in München. Schon als 15-Jähriger äußerte er das Ziel, einmal mit einer Kuh am ZLF vertreten zu sein. 1993 gelang ihm das erstmals und seitdem war er an jedem ZLF mit Kühen dabei. Unvergessen ist das ZLF 2008, auf dem Barnsteiner gleich mit vier Kühen, unter anderem mit der Raymo-Tochter Helene mit 125 000 kg Lebensleistung, für Braunvieh Werbung machte. Das ZLF 2016 war die letzte mehrtägige Ausstellung, bei der Wendelin Barnsteiner von Anfang bis zum Schluss mit dabei dabei war.

Seine Familie war ihm stets sehr wichtig und voller Stolz nahm er vor wenigen Wochen noch sein jüngstes Enkelkind in die Arme. Am Sonntag verstarb er an den Folgen einer Lungenerkrankung in einer Spezialklinik in Gauting. Wendelin Barnsteiner hinterlässt seine Frau Berta, fünf Kinder sowie zehn Enkelkinder. JB